

nannt werden, vgl. Waitz, VG. V, 123 f. Seltsam ist nur, dass er zu glauben scheint, damit eine neue Entdeckung gemacht zu haben und noch seltsamer, dass er seine Zusammenstellung mit den Worten schliesst: 'N'est il pas curieux de voir les Allemands du X. au XII. siècle identifier la France, ses habitants, ses coutumes, sa langue même avec la race carolingienne? N'est ce pas la réponse la plus éclatante qu'on puisse faire à ceux qui ont voulu voir des Allemands dans Charlemagne et ses descendants?'. Glaubt Herr Lot wirklich, dass dieser bekanntlich sehr erklärliche Sprachgebrauch von Schriftstellern des 10.—12. Jahrhunderts für die Frage nach der Nationalität Karls d. Gr. etwas beweise?

15. In der Revue des Questions Historiques vom 1. April 1891 sucht Dom G. Morin unter Heranziehung einer Reihe von Notizen aus englischen und französischen Hss. zu zeigen, dass Guido von Arezzo, dessen Brief an Heribert von Mailand im ersten Bande der Libelli de lite abgedruckt ist, aus Frankreich und zwar aus dem Kloster St. Maur des Fossés stamme.

16. Im Archivio storico Lombardo Ser. II Bd. I, 157 ff. kommt C. Cipolla auf die Ansicht Giulinis u. a. zurück, dass der bei Wipo cap. 14 erwähnte Fluss, jenseits dessen Konrad II. die Sommerquartiere von 1026 bezog, die Adda sei. Wie aus 'Adduam' oder 'Abduam', den regelmässig für diesen Fluss begegnenden Namensformen, das handschriftlich allein überlieferte 'Atim' oder 'Aitim' entstanden sein soll, vermag er so wenig zu erklären wie seine Vorgänger.

17. Die Zeitschr. d. V. f. Lüb. Gesch. VI, 2. Heft, S. 393—404, enthält eine Untersuchung von Dr. W. Brehmer über die von Helmold I, 85 berichtete Erbauung der Löwenstadt. Im Gegensatz zu Dr. Hellwig im Arch. f. d. Gesch. d. Herz. Lauenburg III, S. 50 ff. erweist er die Richtigkeit der Annahme des Dr. Th. Hach, dass die Stadt in der Gegend der jetzigen Stoffershorst gebaut sei, und dass an den vermeintlichen Kanalbau nach Schlutup nicht zu denken sei. W. W.

18. G. Kurth: Une biographie de l'évêque Notger au XII^e siècle. Brux. 1891. Extr. du t. XVII, n. 4, 4^{me} série, des Bulletins de la Comm. roy. d'hist. de Belgique. Es ist die von Aegidius von Orval grossentheils erhaltene Vita, welche K. hier eingehend untersucht und auch abgedruckt hat. Er weist ihre Entstehung um die Mitte des 12. Jahrh. nach und als Vf. einen Mönch von Lobbes, den er anfangs für den Prior Hugo, Vf. der Fundatio mon. Lob., hielt, doch verwirft er selbst diese Ansicht. Dem Gedicht eines Zeitgenossen über Notger, wovon nur hier etliche Verse erhalten sind, verdanken